

Grosse Wintergruppen und Winterbalz beim Auerhuhn *Tetrao urogallus*

Dominik Thiel, Samuel Ehrenbold und Tobias Roth

Large winter groups and early displaying behaviour of Capercaillie *Tetrao urogallus*. – In their northern distribution range, Capercaillie *Tetrao urogallus* are known to aggregate in winter groups, which are usually separated by sex. Large winter groups are rare, even in areas with high densities. Early displaying behaviour usually starts in March, depending on weather conditions. Single singing males can be observed even earlier. In the southern Black Forest (Germany) we observed a winter group of minimum seven individuals consisting of males and females on 3 February, together with a single singing male. In the Swiss Alps and Jura mountains we observed displaying males and females during mild weather conditions even in the middle of the winter.

Key words: *Tetrao urogallus*, display, winter flocks, weather.

Dominik Thiel, Schweizerische Vogelwarte, CH–6204 Sempach, e-mail dominik.thiel@vogelwarte.ch; Samuel Ehrenbold, Freiburgstrasse 74, CH–3008 Bern; Tobias Roth, Im Zimmerhof 7, CH–4054 Basel, e-mail tobias.roth@vogelwarte.ch

Im Jahresverlauf ist der Zusammenschluss mehrerer Auerhühner zu folgenden Zeitpunkten üblich: Während der Balz im Frühjahr, die Gesperre im Sommer sowie die Herbst- und Wintergruppen. Nur bei den Mauserverbänden im Herbst und bei den Wintergruppen kann jedoch von einer eigentlichen Gruppenbildung gesprochen werden, da sich nur in diesem Fall mehrere Individuen aggregieren, über mehrere Tage gemeinsam nächtigen und der Nahrungssuche nachgehen. Grösse und Konstanz der meist nach Geschlechtern getrennten Wintergruppen hängen von der Siedlungsdichte und von der Temperatur ab (Klaus et al. 1989). Hohe Siedlungsdichten und tiefe Temperaturen fördern die Bildung von Gruppen. Viel seltener werden Mischgruppen aus Hennen und Hähnen beobachtet (Klaus et al. 1989), wobei dies von der Jahreszeit abhängt (Pulliainen 1982). In Mitteleuropa sind Beobachtungen von Wintergruppen aufgrund von geringen Populationsdichten und mildem Klima selten. In Finnland nimmt die Tendenz zur Gruppenbildung von Süden nach Norden zu, ist in Gebieten mit geringen Dichten jedoch generell tief (Seiskari & Koskimies 1955).

Balzbeobachtungen aus den Wintermonaten mit Hähnen und Hennen liegen vereinzelt aus den Monaten Februar und März vor. Beobachtungen, die nur singende Hähne betreffen, sind jedoch auch aus dem Januar bekannt (Klaus et al. 1989).

Beobachtungen im Schwarzwald

Am 3. Februar 2004 waren wir zur Datenaufnahme an Auerhühnern, die Sender tragen, im Südschwarzwald (Umgebung Feldberg) unterwegs. Um 17.00 h erreichten wir bei beginnender Dämmerung eine Bergkuppe in 1260 m Höhe, auf der sich eine lückige Pflanzung von Fichten *Picea abies* befindet. In knapp 40 m Distanz entdeckten wir vor uns am Rande der Kuppe, wo dichter Mischwald beginnt, einen Auerhahn auf einem ausladenden Ast einer Tanne *Abies alba*. Darauf vernahmen wir einen anderen singenden Auerhahn aus derselben Richtung, hörten das Schleifen, konnten aber den Hahn durch die dichten Koniferenäste nicht sehen. Aufgrund der akustischen Ortung musste er sich aber auf dem Boden befunden haben. Wegen unseres Erscheinens flog dann ein von uns bisher übersehener dritter Auerhahn aus derselben Tanne ab. Darauf folgten ihm weitere Auerhühner. Der nicht sichtbare singende Auerhahn verstummte, nachdem der zweite Hahn abgeflogen war. Insgesamt flüchteten in den folgenden Minuten mindestens vier Hähne und drei Hennen aus den vor uns stehenden Bäumen. Beim Herantreten an den Fluchtort fanden wir zahlreiche frische Spuren im Schnee, darunter solche von mindestens einem Auerhahn mit deutlichen Schleifspuren der abgespreizten Flügel. In der nächsten Umgebung der Spuren fanden wir zudem sieben

Hennen- und zwei Hahnenschlafbäume (Kothaufen mit Blinddarmlosung). Sämtliche Schlafbäume waren Rotbuchen *Fagus sylvatica*. Eine Mehrfachnutzung einzelner Schlafbäume von identischen Individuen über mehrere Nächte kann nicht ausgeschlossen werden.

Eine weitere Mischgruppe von sechs Individuen konnte DT im selben Gebiet schon am 9. Januar 2004 beobachten: Fünf Hennen waren in einer Fichtendickung mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt. In 20 m Entfernung von den Hennen hielt sich ein einzelner Hahn auf einer Waldstrasse auf. Diese Gruppe konnten wir aufgrund einer besondern Henne wiederholt bis im März beobachten.

Beobachtungen in der Schweiz

Singende Auerhähne im Hochwinter konnten wir auch in den Schweizer Alpen und im Jura bei jeweils geschlossener Schneedecke beobachten.

Am 17. November 2004 entdeckten wir Spuren im Neuschnee von einem singenden Hahn mit Schleifspuren der Flügel in einer Moorlandschaft der Voralpen auf 1400 m ü.M. Die Bodenspuren verliefen entlang einer Kante eines Bachtobels über rund 150 m Länge.

TR stellte frische Bodenspuren von drei singenden Hähnen am Morgen des 7. Januar 2005 auf 1800 m ü.M. im Kanton Graubünden auf einem leicht abfallenden Hangrücken eines bekannten Balzplatzes fest.

Am 11. Januar 2005 entdeckte DT auf 1700 m ü.M. in einem weiteren Auerhuhn-Gebiet des Kantons Graubünden Bodenspuren einer Auerhenne im Schnee, die im Zickzack-Kurs einem Wanderweg entlang gelaufen war. Rund 50 m weiter oben näherte sich eine frische Hahnenspur jener der Henne, wobei sich die Schleifspuren der abgespreizten Flügel des balzenden Hahns im Schnee abzeichneten. Von dieser Stelle des Aufeinandertreffens der beiden Hühner an verliefen die Spuren parallel und geradlinig weitere 50 m dem Weg entlang hangaufwärts. Bei den beiden letztgenannten Beobachtungen fanden wir in unmittelbarer Nähe der Bodenspuren der singenden Hähne mehrere kürzlich von Auerhühnern beiderlei Geschlechts benützte Schlafbäume.

Balz mit mehreren Tieren beiderlei Geschlechts stellte TR am Morgen des 14. Januar 2005 an einem Balzplatz im Jura auf 1430 m ü.M. fest: Anhand der Bodenspuren waren daran drei singende und rivalisierende Hähne und mindestens drei Hennen beteiligt. Die Spuren zeigten auch das Umwerben der Hennen durch die Hähne.

Diskussion

Das Wetter könnte der Auslöser dieses jahreszeitlich frühen territorialen Verhaltens des Auerhahns im Schwarzwald sein: Seit dem 15. Januar 2004 lag der Tagesdurchschnitt der Lufttemperatur unter dem Gefrierpunkt. Vom 27. bis 29. Januar 2004 herrschten in diesem Gebiet intensive Schneefälle. Darauf folgte ein Wärmeeinbruch mit Tagestemperaturen von maximal +10 °C. Die Schneedecke von etwas über 100 cm Höhe schmolz in diesen warmen Tagen pro Tag etwa 10 cm ab. In den folgenden zwei niederschlagslosen Tagen (4. und 5. Februar) kontrollierte DT drei Balzplätze in der nächsten Umgebung auf Spuren balzender Auerhähne. Der nächst gelegene traditionell genutzte Balzplatz liegt in rund 400 m Entfernung. An keinem dieser Balzplätze waren Spuren von territorialen Aktivitäten festzustellen. Auch während der Hauptbalzzeit im April und Mai konnten an diesem Ort keine Balzaktivitäten beobachtet werden. Wahrscheinlich handelte es sich beim singenden Hahn vom 3. Februar in einer Gruppe von mindestens sieben Individuen beiderlei Geschlechts um ein Einzelereignis («préchant», Leclercq 1988).

An den vier Vormittagen der Beobachtung von singenden bzw. balzenden Auerhähnen und -hennen bei geschlossener Schneedecke in den Schweizer Alpen und im Jura herrschte jeweils wolkenloses, sonniges Wetter mit für diese Jahreszeit ungewöhnlich milden Temperaturen um den Gefrierpunkt.

Auch Klaus et al. (1989) vermuten milde Witterung als Ursache solcher Verhaltensweisen. Die wenigen beschriebenen Beobachtungen von singenden Hähnen im Winter in Mitteleuropa stammen aus deutschen tief liegenden Mittelgebirgslagen, u.a. aus Hessen (8. Januar 1971, 380–450 m ü.M., Müller 1974)

und aus Thüringen (29. Februar 1979, Klaus et al. 1989). Aus dem Schwarzwald sind zwar einzelne Balzereignisse im Februar beschrieben, jedoch ohne genauen Zeit- und Höhenangaben (Hölzinger & Boschert 2001). Balzplätze und die Anwesenheit von Hennen werden in diesen Beobachtungen nicht als Bedingung für territoriales Verhalten von Hähnen genannt. Gjerde et al. (2000) beschreiben territoriale Aktivitäten ausserhalb von Balzplätzen spezifisch bei subadulten Auerhähnen im Spätwinter an Orten mit hohen Hennendichten. Der Besuch nicht-territorialer Hähne an Plätzen mit spätwinterlichen Hennenansammlungen sei ein bedeutender Faktor, der die Lage neu entstandener Balzplätze bestimme.

Die hier geschilderten Gruppen sind für Mitteleuropa wegen ihrer Grösse und wegen der Zusammensetzung aus Hähnen und Hennen bemerkenswert. Beobachtungen von singenden Auerhähnen sind in dieser Jahreszeit selten, jene von balzenden Auerhühnern aussergewöhnlich. Sonniges und mildes Wetter scheint das Balzverhalten von Auerhühnern an und abseits von Frühjahrs-Balzplätzen selbst im Hochwinter zu ermöglichen. Individuenreiche Wintergruppen von Auerhühnern sind nur aus skandinavischen und russischen Populationen mit hoher Dichte beschrieben (Pulliainen & Joensuu 1981). Selbst in Südostnorwegen lag die Grösse von Hennen-Wintergruppen nur ausnahmsweise über drei Tieren. Daraus lässt sich schliessen, dass das genannte Gebiet im Südschwarzwald ein attraktiver Winter-Lebensraum für Auerhühner ist und dass dort eine für Mitteleuropa hohe Dichte an Auerhühnern existiert. Dies wird durch das Resultat der Balzplatzzählungen im Frühjahr 2004 bestätigt (R. Suchant mdl.).

Dank. Wir danken Peter Nyffeler und Emmanuel Rey für die Datenaufnahme, Siegfried Klaus und einem weiteren Gutachter für die Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

- GJERDE, I., P. WEGGE & J. ROLSTAD (2000): Lost hotspots and passive female preference: the dynamic process of lek formation in capercaillie *Tetrao urogallus*. *Wildl. Biol.* 6: 291–298.
- HÖLZINGER, J. & M. BOSCHERT (2001): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 2.2. Ulmer, Stuttgart.
- KLAUS, S., V. ANDREEV, H.-H. BERGMANN, F. MÜLLER, J. PORKERT & J. WIESNER (1989): Die Auerhühner *Tetrao urogallus* und *Tetrao urogalloides*. Neue Brehm-Bücherei Bd. 86. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.
- LECLERCQ, B. (1988): Le grand coq de bruyère ou Grand Tétrás. Sang de la terre, Paris.
- MÜLLER, F. (1974): Territorialverhalten und Siedlungsstruktur einer mitteleuropäischen Population des Auerhuhns, *Tetrao urogallus major* C. L. Brehm. Diss. Univ. Marburg.
- PULLIAINEN, E. (1982): Flocking behaviour of the capercaillie *Tetrao urogallus* and conservation strategy for the species. S. 36–43 in: T. W. I. LOVEL (Hrsg.): Proceedings of the Second International Symposium on Grouse, Edinburgh 16–20 March 1981. World Pheasant Association, Exning.
- PULLIAINEN, E. & O. JOENSUU (1981): Flocking of male Capercaillie *Tetrao urogallus* at feeding sites in Ostrobothnia, W Finland. *Ornis Fennica* 58: 131–133.
- SEISKARI, P. & J. KOSKIMIES (1955): Ecological evidence of racial divergence in the capercaillie, *Tetrao urogallus* L., in Finland. *Papers Game Res.* 16: 1–11.

Manuskript eingegangen 22. Juli 2004

Bereinigte Fassung angenommen 17. Januar 2005